

5. Überlegungen zur möglichen literarischen Einheit, Datierung und Lokalisierung der rekonstruierten Grundschrift sowie zu ihren Beziehungen zum authentischen Hippolyt-Corpus

Schon einem unbefangenen Leser der verschiedenen *Editiones minores* der rekonstruierten Grundschrift stellt sich die Frage, ob diese von Dix bzw. Botte aus den vielen verschiedenen Übersetzungen und Bearbeitungen destillierte angebliche "Urform" der sogenannten *Traditio Apostolica* wirklich *in toto* auf eine einzige gestaltende Hand vom Anfang des dritten Jahrhunderts zurückgehen kann. Eine erste Antwort auf diese Frage läßt sich durch die Gattungsbestimmung gewinnen; gewöhnlich wird unser Material der Gattung "Kirchenordnung" zugerechnet. Die Literaturgattung "Kirchenordnung"¹⁶⁷ gehört aber *per se* zu dem, was man mit *Marcel Metzger* "institutionelle Literatur" nennen könnte, also zu einer kirchlichen Gebrauchsliteratur, wie es in gewissem Sinne auch die liturgischen Texte der frühen Christenheit sind.¹⁶⁸ Gebrauchsliteratur ist lebendige Literatur, die einer jeweiligen kirchlichen liturgischen oder disziplinären Praxis angepaßt wird und insofern von Anfang an von mehreren literarischen Persönlichkeiten gestaltet wird. Die Frage nach einem Autor greift hier viel zu kurz oder ist schlechterdings nicht mehr zu beantworten; es gelten andere literarische Analysemethoden als bei klassischen literarischen Texten. Beispielsweise käme ja auch kaum jemand auf die Idee, nach dem jeweiligen Verfasser eines Hymnus, eines Liedes oder Gebetes zu fragen, das im Neuen Testament überliefert ist; oder, um ein hoffentlich noch deutlicheres Beispiel zu wählen: Die Frage nach einem Verfasser von Rechtscorpora wie dem *Codex Justinianus* oder dem "bürgerlichen Gesetzbuch" würde das literarische Genre der Texte mißachten.¹⁶⁹ Paul

¹⁶⁷ Schöllgen, Kirchenordnungen, in: *Traditio Apostolica. Apostolische Überlieferung*, übers. u. eing. Geerlings, 1991, 13-21; ders., Die literarische Gattung der syrischen Didaskalie, 1987, 149-159.

¹⁶⁸ Metzger, *Nouvelles perspectives pour la prétendue Tradition apostolique*, 1988, 253: "genre littéraire institutionnel (ou liturgico-canonique)" bzw. 257: "littérature vivante" (ebenso Magne, *Tradition Apostolique*, 1975, 76-78; dazu Bradshaw, *Liturgy and 'Living Literature'*, 1993, 138-153). - Magne hat bereits auf die implizite Voraussetzung bei Schwartz und Connolly hingewiesen, "que le document x est une œuvre littéraire ayant un véritable auteur" (*Tradition Apostolique*, 1975, 32).

¹⁶⁹ Ähnlich auch schon Faivre, *La documentation canonico-liturgique de l'église ancienne*, 1980, 285-297 und Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 211-222.